



Dortmund zeigt: So kann's gehen

Große Ziele kreativ und praktisch erlebbar machen – das wollen die Wege zur Nachhaltigkeit, die Kirchentagsgäste 2019 in Dortmunder Stadtteilen entdecken können. Axel Rolfsmeier

Wie wird Nachhaltigkeit ganz konkret in Dortmunder Stadtteilen gelebt? Wie werden Leben und Arbeiten in der Stadt schon jetzt so umgesetzt, dass Menschen heutiger und zukünftiger Generationen menschenwürdig leben können? Welche politischen Rahmenbedingungen

Zum Autor: Axel Rolfsmeier ist Referent für Sozialpolitik im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit und Soziales im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

gehören zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft? Mit diesen Fragen

befasst sich ein Team des Instituts für Kirche und Gesellschaft (IKG) der Evangelischen Kirche von Westfalen gemeinsam mit dem Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, Partner im Projekt „Wege zur Nachhaltigkeit“.

„Wir wollen Nachhaltigkeit in einer Stadt wie Dortmund noch sichtbarer und erfahrbarer werden lassen – anhand vieler Projekte mit hochengagierten Menschen. Wir wollen begeistern für ein Leben im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen“, fasst Institutsleiter Pfarrer Klaus Breyer zusammen. Ausgangspunkt bilden die Sustainable Development Goals (SDG), auf die sich 193 Staaten bei der UN-Generalversammlung 2015 geeinigt haben. Die insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 umfassen dabei grundlegende Verbesserungen der Lebensverhältnisse aller Menschen heute und in künftigen Generationen sowie den Schutz des Planeten Erde.

Die komplexen globalen Nachhaltigkeitsziele sollen in Dortmund auf Wegen zur Nachhaltigkeit praktisch erlebbar werden, ob es um Klimaschutz, Umweltgerechtigkeit, Integration, Biodiversität oder fairen Konsum geht. Bis zum Frühjahr 2019 werden gemeinsam mit Initiativen vor Ort diese Wege in Dortmunder Stadtteilen eingerichtet.

Während des Kirchentages in Dortmund vom 19. bis 23. Juni 2019 sind Menschen eingeladen, Stadtführungen der Nachhaltigkeit zu gehen, gute Ideen in Dortmund zu entdecken und als Anregung mitzunehmen. In der Halle „Stadt und Umwelt“ wird die politische Dimension der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in Foren und Workshops diskutiert. Dabei geht es sowohl um die persönlichen Lebensstile als auch um die politischen Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Voraussetzungen für nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtplanung.

„Förderprogramme der EU, des Bundes und der Länder müssen Nachhaltigkeit sicherstellen, indem die Bürgerschaft frühzeitig mit eingebunden ist“, konkretisiert Klaus Breyer eine klare Forderung nach Partizipation und Förderung von sozial-integrativen Maßnahmen. Die Wirksamkeit und Umsetzung der SDG zeigt sich bei den Menschen vor Ort, in den Quartieren und Nachbarschaften. Daran mitzuarbeiten ist ein Ziel dieses von der Stiftung Umwelt und Entwicklung in Bonn geförderten Projekts.

wegezurnachhaltigkeit.de